

Sicherung von Kompensationsmaßnahmen durch Stiftungen

Ein Modell zur dauerhaften Erhaltung und Verwaltung komplexer Kompensationsmaßnahmen

vorgestellt am Beispiel von A/E-Maßnahmen der BAB A20 in Mecklenburg-Vorpommern

Die Aufgabe:

- Zeitlich unbefristetes Gebietsmanagement in einer ca. 500 ha großen Kompensationsfläche als Folgedienstleister des Vorhabensträgers Bundesstraßenbauverwaltung/DEGES
- Konzeptionelle Fortschreibung und laufende Anpassung der Offenlandpflege in einem anspruchsvollen Maßnahmenraum
- Durchführung des wissenschaftlichen Monitorings zum Nachweis der floristischen und faunistischen Entwicklung des Gebietes (Kohärenzverpflichtungen)
- Konstante Abstimmung notwendiger Maßnahmen in der Kompensationsfläche mit den zuständigen Naturschutzfachbehörden auf Basis des Planfeststellungsbeschlusses und unter Berücksichtigung der Monitoringergebnisse
- Übernahme von Eigentümerverpflichtungen auf Teilflächen durch die Stiftung Umwelt- und Naturschutz M-V

Der Prozess der Aufgaben- und Flächenübertragung:



Das Projektgebiet: Koblentzer See

Lage: ca. 15 km östlich von Pasewalk, unweit der Grenze zu Polen

Größe der Kompensationsmaßnahme: ca. 500 ha

Zeitpunkt der Übertragung an die Stiftung: 2007

Der Kompensationsflächenpool Koblentzer Seewiesen bildet mit einer Fläche von ca. 500 ha einen der größten Maßnahmenpools an der A 20. Die Eignung des Standortes als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme ergibt sich aus dem besonderen Aufwertungspotenzial, der Störungsarmut sowie der Unzerschnittenheit der Landschaft, aber auch aus der Lage im Bereich landwirtschaftlicher Ungunststandorte auf degenerierten Niedermoorböden.

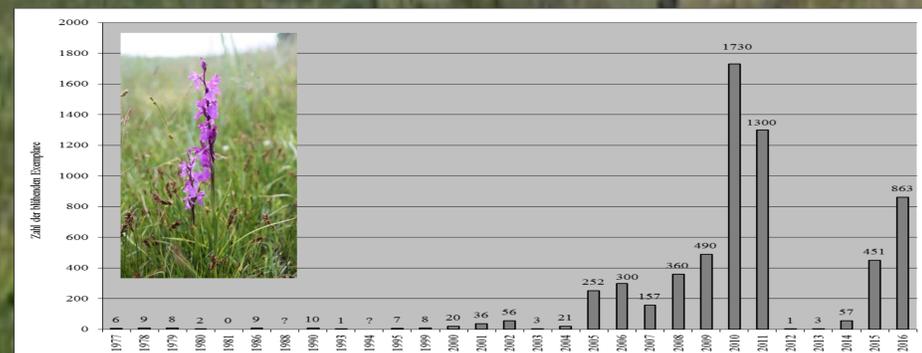
Der mit der tiefgreifenden Melioration einhergehende Entwässerungsprozess in Verbindung mit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung des Niedermoors, welches das gleichnamige Naturschutzgebiet und EU-Vogelschutzgebiet Koblentzer See sowie das FFH-Gebiet Koblentzer See und Zerrenthiner Wiesen umgibt, haben seit den 1970er Jahren zu großflächiger Moorzersetzung und zur Veränderung des floristischen und faunistischen Artenbestandes geführt.

Maßnahmen:

Seit 2005 wurden umfangreiche Erd- und Wasserbaumaßnahmen zur Sicherung des Seewasserspiegels des Koblentzer Sees und zur Vernässung des angrenzenden Niedermoors in den Seewiesen durchgeführt. Nach Umsetzung von Zaunbau-
maßnahmen erfolgt eine sehr variable extensive landwirtschaftliche Pflegenutzung mit begleitenden landschaftspflegerischen Sonderpflegemaßnahmen in sensiblen Bereichen.

Erfolge:

- Das Moorökosystem ist ökologisch nachhaltig stabilisiert.
- Die Qualität des Untersuchungsgebietes hat sich für alle erfassten Artengruppen - unter Berücksichtigung der von Jahr zu Jahr schwankenden standörtlichen Bedingungen - sowohl hinsichtlich der ubiquitären als auch der spezialisierten und seltenen Arten deutlich gesteigert.
- Die Kohärenzverpflichtungen werden vollständig erfüllt.
- Die Zusammenarbeit zwischen Stiftung und Flächenbewirtschafter steht auf der Basis einer soliden, vertrauensvollen Partnerschaft.



Entwicklung des Sumpfkrautens in den Koblentzer Seewiesen



Zahlreiche Durchzügler, hier Graugänse und Kiebitze, nutzen die Kompensationsfläche

Die Stiftung als Partner

- bietet vermögensrechtliche Sicherheit einer öffentlich rechtlichen Stiftung
- ist insolvenzfest, selbständig rechtsfähig und kann flexibel handeln, ist auf Dauerhaftigkeit und langfristige Erhaltung der ihr anvertrauten Naturschutzflächen ausgerichtet
- untersteht der aufsichtsrechtlichen Kontrolle des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- bietet eine gute Vernetzung mit lokal und landesweit agierenden Partnern im Naturschutz und kann zur Akzeptanzsteigerung des Vorhabens in der Region beitragen
- ermöglicht die Einbindung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in ein raumüberspannendes Netz von Naturschutzflächen
- besteht seit 1994 und verwaltet derzeit über 8.300 ha Naturschutzflächen